

## Zum Abschied

---

Nach 12jähriger Tätigkeit als Redaktor der von der Schweizerischen Statistischen Gesellschaft herausgegebenen Zeitschrift lege ich mit Abschluss des Jahrganges 1925 mein Amt nieder. Die Gründe meines Rücktrittes sind in der Erklärung mitgeteilt, welche ich der diesjährigen Versammlung der Schweizerischen Statistischen Gesellschaft abgegeben habe (vgl. S. 474 dieses Heftes).

Bei Übernahme der Redaktion, die mir von der Jahresversammlung 1913 der Schweizerischen Statistischen Gesellschaft übertragen wurde, schwebte mir als Programm und Aufgabe vor, die damalige «Zeitschrift für schweizerische Statistik», deren Charakter wesentlich bestimmt war durch Veröffentlichung umfangreicher Arbeiten auf dem Gebiete der Bevölkerungs-, der Moral- und der Medizinalstatistik, sowie der Versicherungsmathematik, umzubilden zu einer schweizerischen volkswirtschaftlichen Zeitschrift. Die neue «Zeitschrift für schweizerische Statistik und Volkswirtschaft» sollte, ohne den Charakter des Publikationsorganes einer statistischen Gesellschaft einzubüssen, vornehmlich die Gebiete der schweizerischen Wirtschaftskunde und der schweizerischen Wirtschafts-, Sozial- und Finanzpolitik pflegen und der so gestellten Aufgabe entsprechend der Wirtschafts-, Sozial- und Finanzstatistik einen breiteren Raum als vordem gewähren. Sie sollte ferner die Ergebnisse statistischer Arbeit nutzbar machen für die Diskussion aktueller Fragen der schweizerischen Wirtschafts- und Finanzpolitik und auf dem Boden sachlicher Diskussion Vertreter der verschiedensten politischen Richtungen und wirtschaftlichen Interessen vereinigen. Wieweit es mir gelungen ist, dieses Programm durchzuführen, steht zu beurteilen nicht mir zu. Doch glaube ich aus dem beständigen Anwachsen des Leserkreises, von welchem ich hiermit Abschied nehme, auch schliessen zu dürfen, dass ich den an einer schweizerischen wirtschaftswissenschaftlichen Zeitschrift interessierten Lesern zu Dank gearbeitet habe.

Meinerseits weiss ich mich der Schweizerischen Statistischen Gesellschaft und ihrem Direktionskomitee für das mir entgegengebrachte Vertrauen und für die Möglichkeit, die mir eingeräumt wurde, den Charakter der Zeitschrift den umschriebenen Intentionen gemäss zu gestalten, zu dauerndem Danke verpflichtet. Vor allem aber habe ich zu danken dem mit der Durchführung des neuen Programms dauernd wachsenden Kreise der Mitarbeiter, der durch den Ernst und die Sachlichkeit seiner Arbeiten den Charakter und das Niveau der Zeitschrift bestimmt hat. Ich gedenke auch dankbar der aus der redaktionellen Tätigkeit sich ergebenden dauernden Verbindung mit Gleichstrebenden und sachlich in gleicher Richtung Interessierten, und weiss, dass ich dieser zunächst nur sachlichen Verbindung auch einige persönlich nähere und menschlich bereichernde Beziehungen zu verdanken habe.

Mit den besten Wünschen für weiteres Gedeihen der Zeitschrift lege ich deren Redaktion in die bewährten Hände meines Nachfolgers, des Herrn Prof. Dr. Fr. Mangold in Basel.

Basel, den 27. November 1925.

Landmann.

---